

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Auszahlungen 1,50 Mk., in den Auszahlungen 1 Mk., beim Postweg 1,60 Mk., mit Bestellgeld 1,90 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 $\frac{1}{2}$ bis 9 Uhr geöffnet. — Druckerei der Redaktion Abends von 6 $\frac{1}{2}$ —7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 5gehaltene Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Städtisches Organ des Merseburger Kreisverwaltungs- und Publikations-Organs vieler anderer Behörden.)
Gratisklage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 73.

Freitag, den 27. März 1903.

143. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Hiermit laden wir zur Erneuerung des Abonnements auf das II. Quartal 1903 des „Kreisblatts“ ein.
Die Reichstagswahlen stehen vor der Tür, der Wahlkampf wird aller Voraussicht nach auch im diesseitigen Wahlkreise ein heisser werden. Besonders an den Wählern auf dem Lande ist es ein Blatt zu lesen, das ihre Interessen mit Nachdruck vertritt, um nicht solchen Blättern Tür und Tor zu öffnen, die entweder gleichgültig oder gar feindselig der Landwirtschaft gegenüberstehen. Das „Kreisblatt“ hält unentwegt fest an dem monarchischen Gedanken, es tritt ein für ein wehrhaftes Volk, für eine nationale Wirtschafts- und Zollpolitik.

Die Leser des Kreisblatts haben nicht nötig, sich täglich durch einen Wust von Nachrichten hindurch zu arbeiten, das Wichtigste aus der Tagesgeschichte wird kurz und bündig gebracht.
Die Abonnements-Bedingungen bleiben die bisherigen.

Verlag und Redaktion des Kreisblatts.

Bekanntmachung.

Nach § 1 der Pferdeaushebungs-Vorschrift vom 1. Mai 1902 — Beilage zum 28. Stück des Amtsblatts pro 1902 hat eine Pferdeverwertung zum Zwecke der Auswahl der kriegsdiensttauglichen Pferde stattgefunden.
Die Magistrat, Gemeinde- und Gutsvorstände ersuche ich, ein Verzeichnis der in ihrem Bezirke vorhandenen Pferde nach dem in oben bezeichneter Vorschrift abgedruckten Formular — Anlage A — in doppelter Ausfertigung genau in der Seitensahl stimmend aufzustellen und daselbe nebst dem vorzuziehenden dem Musterungs-Kommissionar in dem am Schlusse dieser Bekanntmachung bezeichneten

Termine zu übergeben. Die Formulare werden den Behörden in den nächsten Tagen zugehen.
In dem Verzeichnisse, das, wenn Einlagebögen nötig werden, zu heften ist, sind von der Gemeinde- pp. Behörden die Spalten 1, 2, 3 und 7 auszufüllen. Das Verzeichnis ist auf der Vorderseite mit Datum und Unterschrift zu versehen.
Es sind sämtliche Pferde aufzunehmen, doch sind von der Vorführung ausgeschlossen a. die unter 4 Jahre alten Pferde, b. die Flegel, c. Stuten, die entweder hochtragend sind d. h. deren Abfohlen innerhalb der nächsten 4 Wochen zu erwarten ist — oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben, d. die Vollblutstuten, die im „Allgemeinen deutschen Geflüchtbuch“ oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers, e. die Pferde, welche auf beiden Augen blind sind, f. die Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten, g. die Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen, h. die Pferde, welche bei einer früheren in der betreffenden Ortschaft abgehaltenen Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind. Diefelben sind in die Vorführungslisten nicht wieder einzutragen, dagegen springen neue Pferde in die Nummer des verkauften oder eingegangenen Pferdes ein, i. die Pferde unter 1,50 m Bandmaß.
Bei hochtragenden Stuten (Stifter c.) ist der Pferdeverwertungsliste der Deckschein beizufügen.
Die Pferdebesitzer sind anzurufen, ihre Pferde mit Ausnahme der unter a—i be-

zeichneten zu dem festgesetzten Termine rechtzeitig und vollständig zu stellen, widrigenfalls sie außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen haben, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Vorführung der nicht gestellten Pferde vorgenommen werden wird. Von der Verpflichtung zur Vorführung sind ferner befreit:

1. die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere bezüglich der von ihnen zum Dienstgebrauch gehaltenen Pferde,
2. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum Dienstgebrauch, sowie Aerzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes an dem Tage der Musterung unbedingt notwendigen eigenen Pferde,
3. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktmäßig gehalten werden muß.

Die Gemeinde-Gutsvorsteher — in den Städten ein Vertreter der Ortsbehörde — haben sich zu dem Musterungstermine einzufinden.

Die Gemeindebehörden sind verpflichtet, für die Bestellung der zum Ordnen und Vorführen erforderlichen Leute und ferner dafür zu sorgen, daß das Vorführen in der Reihenfolge der Vorführungsliste stattfindet.
Hierzu ist an dem Halfter jedes Pferdes ein Zettel mit deutlicher Nummer, welche derjenigen der Vorführungsliste entspricht, zu befestigen.
Bei Pferden, welche bei der vorjährigen Musterung als kriegsunbrauchbar bezeichnet wurden, sind außerdem die den Gemeinde- pp. Behörden überlieferten Bestimmungstäfelchen an der linken Seite anzubringen. Dem Kreisrichter, den Privatierärzten, Zivilschreibern sowie den Zivil-Kommissaren der Pferde-Aushebungs-Kommission ist die Teilnahme an dem Musterungsgeschäft gestattet. Nach Beendi-

gung der Musterung erhalten die Vertreter der Gemeindebehörden ein mit dem Ergebnis versehenes Exemplar der Vorführungsliste zurück. Dasselbe ist sorgfältig aufzubewahren, da es bei späteren Musterungen und Aushebungen als Unterlage zu dienen hat. Dem Musterungskommissionar sind ein Tisch, zwei Stühle und eine Reitsche zur Verfügung zu stellen.

Diese Musterung findet statt am 20. April c. vormittags 8 Uhr in Merseburg für Merseburg mit Altenburg, — am 20. April c. nachmittags 2 Uhr in Neufchau für Neufchau, Venenien und Werder, — am 20. April nachmittags 4 Uhr in Schkopau für Schkopau, Gollenbey, Schkopau Gut, Gollenbey Gem., Gollenbey Gut, — am 21. April vormittags 8 Uhr in Burgliebenau für Gemeinde und Gut Burgliebenau, — am 21. April 9 Uhr vormittags in Ragwitz für Ragwitz, Wehmar Gemeinde und Gut, — am 21. April 10 $\frac{1}{2}$ Uhr vormittags in Kößlich für Kößlich, — am 21. April vormittags 11 Uhr in Oberthau für Gemeinde und Gut Oberthau, — am 21. April vormittags 12 Uhr in Emslich für Gemeinde und Gut Emslich und Rüssen, — am 21. April nachmittags 2 Uhr in Wehlitz für Wehlitz, — am 21. April nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr in Wobelnitz für Gemeinde und Gut Wobelnitz sowie Bapitz, — am 21. April nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr in Altscherbitz für Altscherbitz, — am 22. April vormittags 8 Uhr in Scheußitz für Scheußitz, — am 22. April vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in Cursdorf für Cursdorf und Weubitz, — am 22. April vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr in Ennewitz für Ennewitz, — am 22. April nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr in Kleinliebenau für Gemeinde und Gut Kleinliebenau, — am 22. April nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr in Horburg für Horburg und Naglau, — am 22. April nachmittags 4 Uhr in Kößlich für Gemeinde und Gut Kößlich und Wöckisch, — am 22.

Zeitgeschäfte.

Roman von Wolfgang Kirchbach.

(8. Fortsetzung.)

Es vergingen nur wenige Tage, und Häußingers Evagruppe war in einem wohlgeordneten Gipsabzug im glasgedeckten Kuppelsaal des Kunstvereins aufgestellt. Der Künstler hatte an viele Bekannte, Kunstgenossen und an die Vertreter der Presse Einladungskarten verfaßt, um sie besonders auf sein Werk aufmerksam zu machen. Es geschah auch, daß sich in dem Saale, der für die Plastik bestimmt war, mehr Besucher als gewöhnlich einfanden. Häußinger hielt sich erwartungsvoll in seinem Atelier auf und hatte auch seine Frau gegeben, sich dem Kunstverein möglichst fern zu halten, bis die Ausstellung vorher sei.

Als Häußinger aber am Abend des ersten Ausstellungstages seiner Frau mit einiger Bekommenheit erzählt hatte, daß im Laufe des Tages noch kein einziger Bekannter bei ihm gewesen sei, um ihn zu seinem Werk zu beglückwünschen, beschloß Margarete, am nächsten Tage selber heimlich in den „Kunstverein“ zu gehen, um vielleicht etwas darüber zu hören, wie das Werk ihres Mannes geseh.

Während dieser in seinem Atelier war und an einem neuen Entwürfe herumfickelte, sah Margarete im Kuppelsaal des Ausstellungsgeländes und wartete mit klopfendem Herzen auf jeden neuen Besucher, der ein-

trat, um das Werk ihres Mannes zu betrachten. Sie hatte einen ziemlich dichten, dunklen Schleier vor ihr Gesicht gezogen, so daß selbst bekannte Künstler sie nicht auf den ersten Blick erkennen sollten. Lange hatte sie vergeblich gewartet, um ein Wörtchen über ihres Mannes Werk zu erfahren, während sie mit scheinbarer Unacht das Werk zu studieren schien. Viele waren einzeln gekommen, und ängstlich beobachtete sie den Gesichtsausdruck der stummenden Besucher. Einer kam, warf einen flüchtigen Blick an der Gruppe in die Höhe, betrachtete dann eine daneben aufgestellte kleine Puppe von einem anderen Künstler und ging gleichgültig wieder hinaus. Der Mann mußte nur wenig Kunstverständnis haben. Dann war er anderer gekommen, der lange vor der Gruppe verweilt hatte, von allen Seiten sie betrachtete, vorwärts und rückwärts gegangen war, um sie aus verschiedenen Entfernungen zu sehen. Aber trotz der gespanntesten Aufmerksamkeit auf seine Züge war es Margarete doch nicht gelungen zu enträtseln, ob dem Manne, einem älteren Herrn mit fahlgelbem Gesicht, das Werk gefiel oder mißfallen habe. Er ging wieder hinaus, und seine Empfindungen waren der jungen Frau unergründlich geblieben, denn nicht ein Mienenzucken hatte Weißall der Mißfallen verraten. Ein dritter kam, der die Angewohnheit zu haben schien, mit den Achseln nervös zu zucken und die Nasenspitze schnupfend auf- und niederzuziehen, wenn er Kunstwerke betrachtete, denn er tat dies nicht

nur vor Häußingers Evagruppe, sondern auch vor den anderen Ausstellungsgenständen.

Eine Anzahl von jungen Damen, welche mit ihrer Pensionarvorsteherin erschienen, mochten aus Schicklichkeitsgründen die Augen vor der Eva niederblicken und betrachteten um so eifriger die kleinen, nackten Sachen anderer, die augenscheinlich weniger anständig für die Mädchen waren. Margarete fühlte eine brennende Eifersucht auf die Künstler, die neben ihrem Mann hier ausgestellt hatten; sie hätte ihm fallen jammern mögen darüber, daß im Durchschnitt den kleinen Sachen jener weit mehr Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Endlich traten einige kunstsinige Damen ein, welche mit ihren Korsetten die grabende Eva besichtigten. Margarete mußte schief hinüber, um zu verstehen, was man sagte.

„Finden Sie das nun eigentlich schön?“ fragte eine ältere Dame.

Wenn sie wenigstens ein Zell oder einen Schurz trüge! Denn nachdem sie aus dem Paradiese vertrieben war, mußte sie doch, daß man sich so nicht gut öffentlich zeigen kann! meinte die andere mit anzüglicher, spitzer Betonung.

„Und wie häßlich das Gesicht ist!“ ergänzte die erste, indem sie die Nase rümpfte und sich abdrehte.

Margarete fühlte es wie einen langsamen Dolchstoß durch ihr Herz gehen, als dies das Urteil war, welches sie über ein Werk, auf dem alle ihre Hoffnungen beruhten, gefällt hatte. Sie erlebte unter ihrem Schleier

und mochte nicht mehr die Figur ansehen. Er war ihr, als müßte sie von ihr flüchten, um nichts mehr von der Welt zu schauen, und doch blieb sie wie gelähmt sitzen, um zu hören, was andere Besucher sagen würden.

Zwei junge Künstler traten ein und betrachteten eine Weile die Gruppe. „Alle Achtung!“ sagte der eine, indem er beide Hände in die Seitentaschen seines Sammetröckchens steckte, „ich hätte das dem Häußinger gar nicht zugetraut!“

Die junge Frau atmete glücklich auf und lautete emsiger, um kein Wort zu verlieren von dem glänzigen Urteile, das diesem jungen Manne auf den Lippen zu schweben schien. Aber wie ein Tropfen bitteren Wermutes schmiedete darauf die kurze Bemerkung, mit welcher der Sprecher endete: „Betrachten Sie es es freilich nicht! Wer soll denn so eine Riesenfaule ausführen lassen, und wo soll man denn so etwas aufstellen?“

Margarete legte sich selbst zum ersten Male die Frage vor, zu welchem praktischen Zwecke denn diese Gruppen dienen konnte? Es war ja weder ein öffentliches Denkmal, noch ein Brunnen; in einem öffentlichen Park oder Privatgarten würde ja wohl niemand eine solche Gruppe, schon um des Gegenstandes willen, aufstellen. Die schreckliche Gewissheit wurde ihr klar, daß Häußinger an die Hauptfache entschieden gar nicht gedacht und ein Werk geschaffen hatte, dem eigentlich der äußere Bestand fehlte, unter der plastische Kunst allein gediehen kann.

(Fortsetzung folgt.)

Schulangelegenheit.

a) Die Arbeiten der Schüler und der Schülerinnen der **höh. Mädchen- und der gehobenen Knaben- und Mädchenschule** sind am Sonnabend, den 28. März, von 2-6 Uhr nachmittags und Montag, den 30. März, von 2-6 Uhr nachm. in der **Aula des Mädchenschulgebäudes** öffentlich ausgelegt. — Nach schulpflichtige Kinder haben auch in Begleitung Erwachsener **keinen Zutritt**.
 b) Am Montag, den 30. März, von 2-5 1/2 Uhr nachm., findet in der hiesigen städt. Turnhalle ein

Schauturnen

statt, das von den Schülern der gehobenen Knaben- und den Oberklassen der gehob. Mädchenschule ausgeführt wird. Die Eltern unserer Kinder, sowie alle Freunde der Schule werden zum Besuche dieser Veranstaltungen hierdurch ergebenst eingeladen. Schüler anderer Klassen und Schulen haben **als Zuschauer keinen Zutritt**.
 Merseburg, den 21. März 1903.

712)

Der Direktor. Schulze.

Verdingung

über Ausföhrung von Pfasterarbeiten auf dem Bahnhofs-Platzgäßchen am Dienstag, den 7. April, vormittags 11 Uhr. Bedingungen können bei der unterzeichneten Dienststelle von 8 bis 3 Uhr eingesehen, auch von da gegen porto- und befriedigende Einfindung von 30 Pf. in bar (nicht in Marken) bezogen werden. Aufschlagsfrist 14 Tage.
 Leipzig, 2. Hüt. Bst., im März 1903.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion I.

Von Müller's Hotel bis zum Herzog Christian ist eine kl. **eiserne** Damenuhr mit silberner Kette verloren; gegen Belohnung abzugeben **Weissenf. Str. 2, 3. Ztr.**

Eine 2. Hypothek

von 5000 M. hinter 11000 M. auf hiesiges Grundstück z. 1. Juli gefucht. Brandkasse 22000 M. Werte Offerten unter Hypothek an d. Exped. d. Bl.

Kauf-Gesuch.

Besseres Etagenhaus mit ca. 8000 M. Anzahl. sof. od. später in hübscher Lage z. kauf. gesucht. Offert. unt. 733 an die Exped. d. Blts.

Wohnungen zu vermieten:

Neuestraße 1, Mansarde, neu restauriert, 200 M. — **Weißer Mauer 21**, I. u. II. Etg., bessere Ausstattung, 320 u. 300 M., per 1. April. (518) **Fr. Dietrich**, große Ritterstraße 17.

Die Hälfte der I. Etage

Gothardtsstraße Nr. 3 ist 1. Juli beziehbar. Besichtigung: Vormittag. (566)

Markt 23 ist die größere Hälfte der zweiten Etage sofort zu vermieten.

Reichskrone.

Sonntag, 29. März, abds. 8 Uhr **Gr. Extra-Konzert** ausgeführt von der Merseburger Stadtpfelle. (Dir.: Fr. Hertel.)
 Entree à Person 30 Pf.
 Nach dem Konzert: **Ball.**

Bauern-Verein

Merseburg u. Umgegend. **Generalversammlung** Sonntag, den 29. März, 1903, nachm. 2 1/2 Uhr im „Tivoli“.
 Tagesordnung:
 1. Geschäftliche Mitteilungen.
 2. Vortrag: „Ueber Gederichpottilung“. Ref. Herr Dr. Guichard-Burg.
 3. Rechnungslegung pro 1902/1903.
 4. Vorstandswahl.
 5. Statutenänderung.
 6. Vorschläge für die diesjährige Wanderverammlung.

Zu dieser letzten Winter-Versammlung laden wir die geehrten Mitglieder hierdurch ergebenst ein und bitten bei der Wichtigkeit der Tagesordnung um recht zahlreiches Erscheinen. (731)

Der Vorstand.

Bürger-Verein

für städtische Interessen. **Versammlung** Montag, den 30. März, abends 8 1/2 Uhr, im „Tivoli“.
 Tagesordnung:

1. Errichtung einer Warmbadeanstalt.
2. Freigabe der Promenadenwege für Kinderwagen.
3. Die geplante Automobil-Vereinigung Leipzig-Merseburg. Referent: Herr Ingenieur Ernst, Leipzig.
4. Gründung einer Haushaltungsschule für erwachsene Mädchen.
5. Aufstellung einer Ratswage.

6. Verschiedenes.
 Güte sind willkommen. (723)

Kusten-bonbon

garantiert rein, à Pfd. 1,00 M. **Rosenhonig** à Pfd. 1,10 M. verkauft (715)

Lehrer **Kuntzsch**, Karlstr. 7 ll. **Eleganten Pony-Kutschwagen** verb. b. **F. Sämann**, Halle a. S., (725) Fleißd. 7.

ff. Blütenhonig

garantiert rein, à Pfd. 1,00 M. **Rosenhonig** à Pfd. 1,10 M. verkauft (715)

Lehrer **Kuntzsch**, Karlstr. 7 ll. **Eleganten Pony-Kutschwagen** verb. b. **F. Sämann**, Halle a. S., (725) Fleißd. 7.

Agent gef. à Vert. n. ersichtl. Cigar. Vergüt. ev. M. 250.— monat. — **Jürgensen & Co.**, Hamburg.

Schampoing

(Amerik. Kopfwäsche) unentbehrlich für **jede Dame.** (677)

Reinigt die Kopfhaut und entfernt das Fett aus dem Haar.

Franz Wahren, Herren- u. Damen-Friseur, Dom No. 1.

Kakao in allen Preislagen empfiehlt **Gustav Benner**, i. F. F. Lichtenfeld, Entenplan 7.

Kaffee-billig.

Direkt vom Importeur. **Moh:** 59, 64, 68, 78, 84, 88, 92, 100, 110, 120 Pfg. **Schraunt:** 74, 78, 84, 88, 92, 98, 110, 120, 140 Pfg. **Spezialität: Somburger Melange** pro Pfd. 90 Pfg.

Für sämtliche Kaffees übernehme ich volle Garantie, daß dieselben höchsten im Geschmack sind. Nichtschmeckende Kaffees garantiert Zurücknahme. **Probe-Gott 5 Mg. Preisliste gratis.** Wiederverkäufer Rabatt. **Vertreter gesucht.** (365)

Kaffee-Versand-Haus, M. Lübbers, Hamburg 6.

Schweizerdegen

für eine auswärtige Papierwarenfabrik gesucht, welcher im Satz u. Druck etwas vorzügliches leistet, eventl. auch stereotypieren kann. Stellung ist selbständig, angenehm und dauernd. Lohn nach Tarif. Offerten mit Zeugnisabschriften unter **K. 725** an die Expedition dieser Zeitung. (728)

Wichtigen Vertreter

für Private und Wiederverkäufer sucht **Kaffee-Versand-Haus** (365) **M. Lübbers, Hamburg 6.**

Thee

neuester Ernte empfiehlt **Gustav Benner**, i. F. F. Lichtenfeld, Entenplan 7.

Große Neueingänge von Damen- und Kinder-Konfektion

in allen Größen und Preislagen, darunter **besonders wohlfeile Sachen für die Konfirmation** beehrt sich ergebenst anzuzeigen (732)

Otto Dobkowitz,

Entenplan 3. Entenplan 3.

Tee neuer Ernte

nur erste Pflückung **Pecco-Souchong-Congo** sowie Mischungen aus den besten (644)

Tee-Produktions-Ländern à 200, 250, 300, 400 und 500 Pfg. per Pfund von hochfeinem aromatischem Geschmack.

Ernst Ochse, Halle a. S., Leipz. Str. 95.

Damenhut-Modchhaus

B. Pulvermacher,

Merseburg, Burgstraße 6, zeigt hierdurch den Eingang sämtlicher hervorragender Neuheiten der (674)

Frühjahrs- und Sommersaison 1903

ganz ergebenst an. **Modellhüte, Originale u. Kopien,** sind reichhaltig vertreten. **Preise und Auswahl unerreicht.**

Große Ausstellung

letzter erschienenen Neuheiten

Damen- u. Kinderkonfektion.

Die neue Woche bringt ganz besondere Modelle.

Beachtenswert

die Ausstellung der in meinem Atelier angefertigten

Kostumes und Blousen.

Hermann Hönicke,

Halle a. S.,

am Leipziger Turm, Ecke Leipzigerstrasse. (706)

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Ausstattungen.

Auswahlsendungen nach ausserhalb bereithilligst.

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp
 Semper idem.
 Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma
H. UNDERBERG-ALBRECHT
 Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
 am Rathause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
 Gegr. 1846.
Anerkannt bester Bitterlikör!
 24 Preis-Medaillen!
 Man verlange ausdrücklich **Underberg-Boonekamp.**

Wietzverträge vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei. **Stadttheater Halle a. S.** Freitag, 27. März, abds. 7 1/2 Uhr: **Der Verschwander.** (Benefiz Stahlberg).